
Sozialwissenschaftliche Begleitforschung

Rückschau 2014

Über das Projekt, die Befragungen und das Teilnehmerfeld 2014

Das Projekt EBikePendeln wird in insgesamt vier Testphasen durchgeführt. Zwei davon wurden bereits im vergangenen Jahr durchgeführt. Jeder Teilnehmer wird und wurde jeweils vor, während und nach seiner Teilnahme befragt. Zurzeit kann auf die Daten aller Teilnehmer von 2014 zurückgegriffen werden – die Nachbefragung der Teilnehmer von 2014 findet pünktlich zum Frühlingsstart im März und April statt.

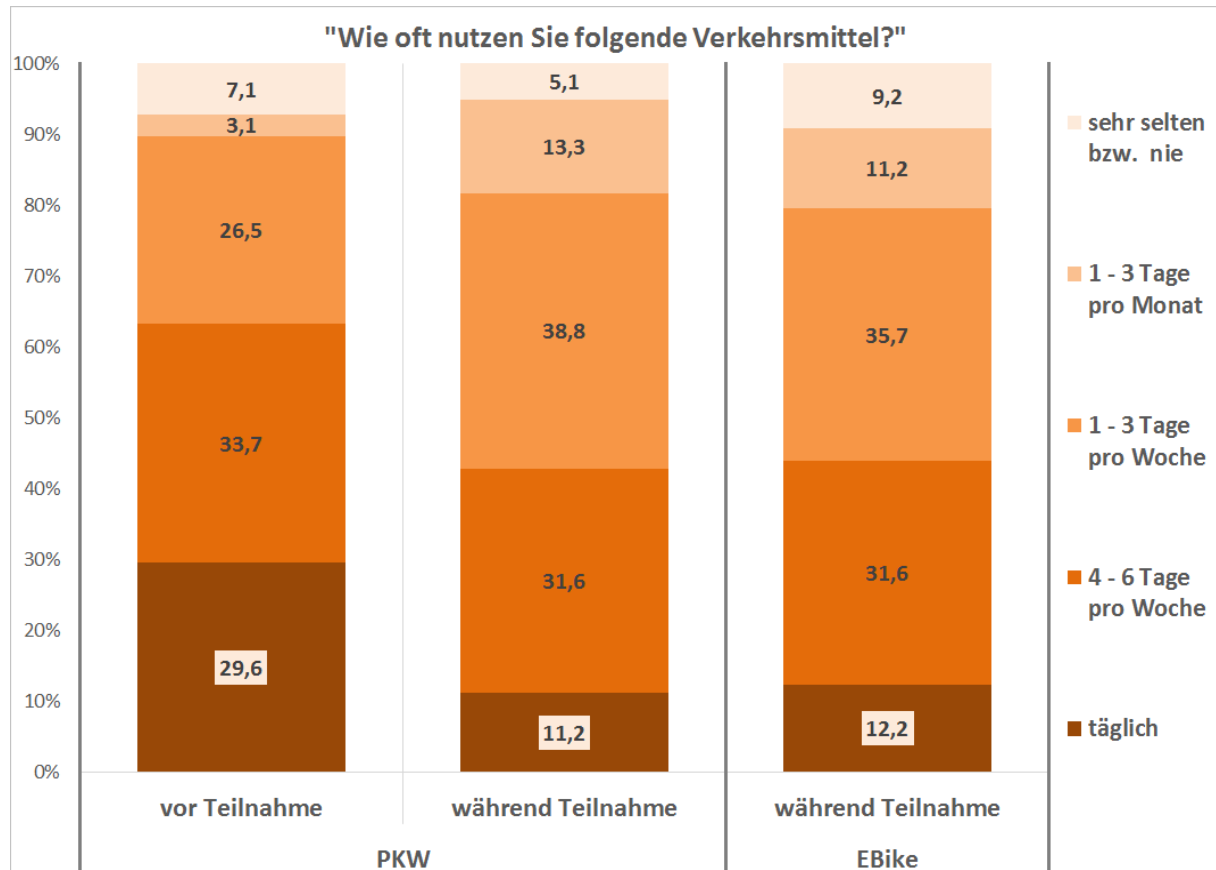
Im Zentrum des Interesses stehen bei EBikePendeln Autopendler, die während der Projektteilnahme den Umstieg auf ein Pedelec testen sollen. Zum Zeitpunkt der Anmeldung benutzten über 80% der Teilnehmer in der Regel einen PKW für den Weg zur Arbeit. Auf einer durchschnittlichen Pendeldistanz von rund 12,5 Kilometern bietet dabei das Pedelec eine gute Alternative zum Auto, da nach bisherigen Ergebnissen der Mobilitätsforschung das größte Nutzungs- und Verlagerungspotenzial für Pedelecs bei Streckendistanzen von 5 bis 20 Kilometern liegt. Insgesamt nahmen 2014 bereits 130 Teilnehmer am Projekt teil – damit konnten bei 263 Anmeldungen rund die Hälfte aller Interessierten ein Pedelec für rund acht Wochen testen. Im Schnitt waren die Teilnehmer 43 Jahre alt (jüngster Teilnehmer 20, ältester 64). Das Geschlechterverhältnis war mit einem Frauenanteil von 45 Prozent nahezu ausgeglichen. Rund zwei Drittel aller Teilnehmer leben mit einem Partner zusammen, in rund einem Drittel aller Haushalte lebt mindestens noch ein Kind unter 18 Jahren.

40 Prozent aller Wege wurden bei EBikePendeln mit dem Pedelec zurückgelegt

Ein Bestandteil der Befragungen ist das Führen von Wegeprotokollen. Damit können sehr genaue Aussagen über die tatsächliche Mobilität und Verkehrsmittelnutzung getätigt werden. Es zeigt sich, dass viele Teilnehmer das Pedelec sehr gut in den Alltag einbinden konnten: 40 Prozent aller protokollierten Wege wurden mit dem Pedelec zurückgelegt. Ganz im Sinne des Projektes handelte es sich bei knapp 80 Prozent dieser Wege mit Pedelec-Nutzung um Fahrten zum Arbeitsplatz bzw. um den anschließenden Heimweg. Unter allen aktiven Pedelec-Nutzern wurden pro Woche und Teilnehmer etwa 60 bis 70 Kilometer mit Projektrad zurückgelegt. Unberücksichtigt dabei sind jedoch rund 20 Prozent der befragten Teilnehmer, die das Pedelec in der Befragungswoche gar nicht genutzt haben. Rund sechs Prozent aller Wege mit Pedelec-Nutzung wurden intermodal, also in Kombination mit einem anderen Verkehrsmittel zurückgelegt: Am häufigsten wurde das Pedelec dabei mit der S-Bahn kombiniert, um das jeweilige Ziel zu erreichen.

Dass das Pedelec ein hohes Verlagerungspotenzial besitzt, zeigt auch die Grafik zur Verkehrsmittelnutzung auf der folgenden Seite: Während vor der Teilnahme rund 30 Prozent das Auto jeden Tag (also auch am Wochenende) nutzten, reduziert sich dieser Wert im Teilnahmezeitraum auf 11 Prozent. Dahingegen nutzten rund 44 Prozent der Teilnehmer das

Pedelec mindestens an vier Tagen pro Woche. Neben der Substitution von PKW-Fahrten durch das Pedelec wurden auch Verlagerungseffekte von anderen Verkehrsmitteln (wie ÖPNV oder dem normalen Fahrrad) hin zum Elektrofahrrad dokumentiert, wenngleich in geringerer Form als beim PKW (nicht in der Grafik aufgeführt).



Quelle: Institut für Transportation Design, EBike-Nutzung vor Teilnahme= 100% „sehr selten bzw. nie“, Angaben gerundet, N=98

Weitere Ergebnisse

Alle Teilnehmer wurden zu einer Reihe weiterer Themen befragt, unter anderem zu den erlebten Problemen in der alltäglichen Pedelec-Nutzung. Die Ergebnisse von 2014 zeigen, dass das sichere und komfortable Abstellen des Pedelecs im innerstädtischen Umfeld, aber auch zu Hause oder beim Arbeitgeber, eines der Haupt-Nutzungshemmnisse ist. So mussten beispielsweise knapp 40 Prozent der Teilnehmer das Pedelec (Pedelecs wiegen oftmals 25 kg oder mehr) zu Hause an einem nicht-barrierefreien Ort abstellen (d. h. das Pedelec musste z. B. über Stufen getragen werden).

Umfassendere Analysen zu diesen und weiteren Themen einschließlich der Daten von 2015 folgen im weiteren Projektverlauf und werden spätestens mit dem Abschlussbericht publiziert.

Kontakt

Lucas Czowalla
 Telefon: 0531/3919362
 E-Mail: l.czowalla@hbk-bs.de

www.transportation-design.org

Postanschrift

Hochschule für Bildende Künste Braunschweig
 Institut für Transportation Design
 Johannes-Selenka-Platz 1
 38118 Braunschweig